

Ziele

im Programmbereich Innovationsprojekte „Demokratieförderung“ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Förderzeitraum 2025–2028

Mittlerziele benennen allgemein und mittelfristig eine erwünschte Veränderung bei einer konkreten Zielgruppe. Sie beruhen auf einer Problem- und Ursachenanalyse im jeweiligen Themenfeld.

Innovationsprojekte dienen der Entwicklung und Erprobung neuer Arbeitsansätze und/oder neuer Wege der Zielgruppenerreichung. Die in der Tabelle aufgeführten Handlungsziele konkretisieren die in den Förderaufrufen genannten Mittlerziele für die einzelnen Programmbereiche. Sie geben handlungsleitende Hinweise. Sie bestimmen die von den Projekten anzustrebenden Veränderungen und müssen im Rahmen der Projektkonzeption konkretisiert werden.

Im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens wählen die Organisationen die Ziele aus, die mit dem Projekt erreicht werden sollen. In den Programmbereichen, in denen alle Ziele umgesetzt werden sollen, soll eine Priorisierung der Ziele erfolgen.

Themenfeld: Konflikttransformation

Mittlerziel	1. Die Zielgruppe (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Zivilgesellschaft und in Regelstrukturen) ist handlungssicher in der Bearbeitung von Konflikten und den für die Konflikttransformation notwendigen Methoden und Kompetenzen, insbesondere mit Blick auf Themen, die Kinder und Jugendliche betreffen.	2. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Zivilgesellschaft und in Regelstrukturen verfügen über Fähigkeiten zur Durchführung breiter Dialog- und Aushandlungsprozesse.	3. Akteurinnen und Akteure des Bundesprogramms erhalten durch die aktive Vermittlung des gewonnenen Handlungswissens Anregungen und Impulse zur konstruktiven Konfliktbearbeitung.
Handlungsziel 1	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Zivilgesellschaft und in Regelstrukturen, die sich bisher noch nicht mit Konflikten und Konflikttransformation befasst haben, kennen Methoden der Konfliktbearbeitung.	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Zivilgesellschaft und in Regelstrukturen kennen Formate und Methoden, die sich für breite Dialog- und Aushandlungsprozesse eignen.	Andere Akteurinnen und Akteure im Bundesprogramm kennen erprobte Ansätze, Formate, Ergebnisse und Erfahrungen der Innovationsprojekte im Themenfeld Konflikttransformation.
Handlungsziel 2	Die Zielgruppe entwickelt eine konstruktive Haltung zu Konflikten (versteh Konflikte als Chance und Regelfall).	Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihr soziales Umfeld werden im Rahmen von Formaten für breite Dialog- und Aushandlungsprozesse berücksichtigt.	Andere Akteurinnen und Akteure des Bundesprogramms lernen die zu ihren Bedarfen und Problemlagen passenden Konfliktlösungskompetenzen kennen und wenden sie an (mit Fokus auf das Themenfeld).
Handlungsziel 3	Die Zielgruppe verfügt über ein breites Repertoire an Kompetenzen, innovativen Formaten und Methoden zur Moderation, Beteiligung und konstruktiven Bearbeitung und Transformation von Konflikten und fühlt sich darin bestärkt, diese anzuwenden (auch bei schwierigen Themen).	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Zivilgesellschaft und in Regelstrukturen können ihre Ausgangssituation einschätzen und auf dieser Basis Dialog- und Aushandlungsformate situationsadäquat anwenden.	
Handlungsziel 4	Die Zielgruppe hat ein professionelles Selbstverständnis, das auf fachlichen Standards im Bereich der Konfliktberatung/-transformation gründet.		



Themenfeld: Strukturschwache Regionen und Räume mit exponierter Problemlage

Mittlerziel	1. Menschen (insbesondere: Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihr soziales Umfeld in strukturschwachen Regionen (im Sinne der GRW-Kriterien ¹) und/oder in Räumen mit besonderer Ausprägung demokratie- und menschenfeindlicher Einstellungen, die sich bisher nicht demokratisch-zivilgesellschaftlich engagiert haben, gestalten ihr Lebensumfeld mit.	2. Engagierte zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure in strukturschwachen Regionen (im Sinne der GRW-Kriterien) und/oder in Gebietskörperschaften mit besonderer Ausprägung demokratie- und menschenfeindlicher Einstellungen werden gestärkt.
Handlungsziel 1	Die Zielgruppe (Menschen in strukturschwachen Regionen und/oder in Räumen mit besonderer Ausprägung demokratie- und menschenfeindlicher Einstellungen, die sich bisher nicht demokratisch-zivilgesellschaftlich engagiert haben) entwickelt positive Haltungen zu lokalem demokratischen Engagement und zu demokratischer Partizipation.	Bereits engagierte zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure in strukturschwachen Regionen und/oder in Gebietskörperschaften mit besonderer Ausprägung demokratie- und menschenfeindlicher Einstellungen sind in ihrem Engagement für demokratische Werte, Kultur und Strukturen gestärkt.
Handlungsziel 2	Die Zielgruppe kennt die verschiedenen Möglichkeiten, sich lokal demokratisch zu engagieren und am demokratischen Prozess zu partizipieren und wird zur Umsetzung dieser Kenntnisse angeregt.	Relevante zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure vor Ort kennen sich untereinander, tauschen sich (regelmäßig) miteinander aus und arbeiten an einer stärkeren Vernetzung und Mobilisierung.
Handlungsziel 3	Bisher nicht engagierte Menschen in strukturschwachen Regionen und/oder Räumen mit besonderer Ausprägung demokratie- und menschenfeindlicher Einstellungen kennen und öffnen sich für Angebote der Demokratieförderung und des zivilgesellschaftlichen Engagements durch niedrigschwellige Angebote (dabei sollen verschiedene Milieus in den Blick genommen werden).	Die miteinander vernetzten Akteurinnen und Akteure entwickeln zielgruppengerechte Formate, um bisher nicht erreichte Personengruppen anzusprechen.

¹ Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)



Themenfeld: Demokratieskepsis

Mittlerziel	1. Menschen mit demokratieskeptischen Einstellungen (insbesondere Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihr soziales Umfeld) handeln nach demokratischen Werten, erfahren demokratische Selbstwirksamkeit im eigenen Lebensumfeld und gewinnen Vertrauen in das grundsätzliche Funktionieren der Demokratie.	2. Akteurinnen und Akteure des Bundesprogramms erhalten durch die aktive Vermittlung des gewonnenen Handlungswissens Anregungen und Impulse für die Auseinandersetzung mit Menschen mit demokratieskeptischen Einstellungen.
Handlungsziel 1	Die Zielgruppe entwickelt positive Haltungen zu demokratischen Prinzipien und Werten.	Die Akteurinnen und Akteure im Bundesprogramm kennen die erprobten Ansätze, Formate, Ergebnisse und Erfahrungen der Arbeit mit Menschen mit demokratieskeptischen Einstellungen.
Handlungsziel 2	Die Zielgruppe verfügt über die Bereitschaft und Motivation zur demokratischen Partizipation.	Die Akteurinnen und Akteure im Bundesprogramm lernen die auf ihre spezifischen Bedarfe und Problemlagen passenden Ansätze der Arbeit mit Menschen mit demokratieskeptischen Einstellungen kennen und wenden diese an (mit Fokus auf das Themenfeld).
Handlungsziel 3	Die Zielgruppe entwickelt Kompetenzen, sich im Rahmen von demokratischem Engagement für eigene Interessen einzusetzen und macht Erfahrungen in demokratischen Partizipationsprozessen (Selbstwirksamkeit).	
Handlungsziel 4	Personen, die bisher keine Angebote der Demokratieförderung nutzen, öffnen sich für demokratische Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen von niedrigschwelligen, praxis- und lebensnahen Angeboten (dabei sollen verschiedene Milieus in den Blick genommen werden).	



Themenfeld: Innovative Ansätze zu aktuellen Herausforderungen in der Demokratieförderung

Mittlerziel	1. Menschen (insbesondere Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihr soziales Umfeld), die im Rahmen von Maßnahmen der Demokratieförderung bisher nicht oder nur eingeschränkt erreicht werden, entwickeln durch innovative Formate und kreative Ansätze ein Interesse an demokratischen Fragen sowie Bereitschaft und Motivation zu demokratischer Auseinandersetzung und Partizipation.	2. Akteurinnen und Akteure des Bundesprogramms erhalten durch die aktive Vermittlung der entwickelten und erprobten Ansätze Anregungen und Impulse zur Gewinnung und Aktivierung von Zielgruppen, die im Rahmen von Maßnahmen der Demokratieförderung bisher nicht oder nur eingeschränkt erreicht werden.
Handlungsziel 1	Menschen, die von Maßnahmen der Demokratieförderung bisher nicht oder nur eingeschränkt erreicht werden, fühlen sich durch innovative und kreative Ansätze (auch auf affektiv-motivationaler und handlungsorientierter Ebene) angesprochen und lassen sich auf Fragen zu Demokratie, demokratischer Auseinandersetzung und demokratischem Engagement ein.	Die Akteurinnen und Akteure im Bundesprogramms kennen die erprobten Ansätze, Formate, Ergebnisse und Erfahrungen der Aktivierung von Zielgruppen, die im Rahmen der Demokratieförderung bisher nicht oder nur eingeschränkt erreicht wurden.
Handlungsziel 2	Menschen, die von Maßnahmen der Demokratieförderung bisher nicht oder nur eingeschränkt erreicht werden, stärken durch innovative Formate ihre kognitiven, emotionalen und handlungsorientierten Kompetenzen, die für die Bereitschaft zu und das Interesse an demokratischer Auseinandersetzung und Partizipation notwendig sind.	Die Akteurinnen und Akteure im Bundesprogramms lernen die auf ihre spezifischen Bedarfe und Problemlagen passenden Ansätze der Aktivierung von Zielgruppen, die im Rahmen der Demokratieförderung bisher nicht oder nur eingeschränkt erreicht wurden, kennen und wenden diese an (mit Fokus auf das Themenfeld).



Themenfeld: Digitale Teilhabe und Kompetenzen

Mittlerziel	1. Jugendliche und junge Erwachsene und ihr soziales Umfeld im Netz sowie pädagogische Fachkräfte sind debattenkompetent und agieren nach demokratischen Normen und Werten im digitalen Raum.	2. Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene im Netz kennen Möglichkeiten zur digitalen Partizipation und erleben Demokratie mittels digitaler Ansätze.	3. Gruppen, die potentiell gefährdet sind, sich aus dem digitalen Raum zurückziehen (Silencing), insbesondere marginalisierte Personen und demokratisch engagierte Gruppen, nutzen sichere Digitalräume und gewinnen Handlungskompetenz im Netz zurück.
Handlungsziel 1	Jugendliche und junge Erwachsene und ihr soziales Umfeld im Netz lernen Debattenkompetenz und tauschen sich im digitalen Raum in geeigneten Formaten zu vielfältigen Themen aus.	Jugendliche und junge Erwachsene und ihr soziales Umfeld im Netz kennen digitale Partizipationsmöglichkeiten und haben diese positiv erfahren.	Zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure nutzen von einem konstruktiveren zwischenmenschlichen Umgang geprägte Plattformen und/oder entwickeln digitale Räume, die inklusiv, vielfältig und demokratisch gestaltet sind.
Handlungsziel 2	Jugendliche und junge Erwachsene und ihr soziales Umfeld im Netz kennen Ansätze, um im digitalen Raum demokratische Werte und Normen zu vertreten, und wenden diese an.	Jugendliche, und junge Erwachsene und ihr soziales Umfeld erlangen mittels innovativer digitaler Ansätze Wissen über demokratische Werten und Demokratie.	Betroffene Gruppen kennen und nutzen sichere digitale Räume.
Handlungsziel 3	Pädagogische Fachkräfte kennen Ansätze digitaler Demokratiebildung, auch mit neuen Technologien, und setzen diese in ihrer Arbeit um.	Pädagogische Fachkräfte kennen Möglichkeiten zur digitalen Partizipation und befähigen andere zur Demokratiebildung.	Jugendliche und junge Erwachsene und ihr soziales Umfeld im Netz kennen Möglichkeiten der digitalen Zivilcourage und engagieren sich für ein gutes Klima in digitalen Räumen.